

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitts.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Piața Cleoniei 2.
Hornsprecher: 16-39. Volkshoch-Skonto: 87.119.

Folge 2. 28. Jahrgang.
Arad, Sonntag, 4. Jänner 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
87/1938.

Japan fordert USA auf, sich zu ergeben

Stockholm. (DNB) Von Tokio aus
erlang über den Rundfunk an das
USA-Hauptquartier der Philippinen
die Aufforderung sich zu ergeben.

Australische Generale werden ausgetauscht

Sidney. (DNB) In seiner letzten
Sitzung des Kriegsorganisations der Ar-
mee. 15 Generale werden abgebaut
und durch jüngere Offiziere ersetzt,
die besonders im Ueberseebienst Er-
fahrungen gesammelt haben.

Appell des H-Reichsführers Himmler an die deutsche Jugend

Berlin. (DNB) Zur Jahreswende
erließ H-Reichsführer Himmler einen
Appell an die deutsche Jugend. In
diesem wird die Jugend aufgefordert,
den von der Wehrmacht eroberten
Räumen im Osten als Wehrbauern in
Besitz zu nehmen und zu bebauen.
Der Reichsführer legt es den
deutschen Jungen und Mädchen nahe,
daß die Rehabilitation dieses Bodens
ihre heiligste Pflicht sei.

500 Milliarden Dollar für Kriegswende in 1942

Washington. (DNB) Roosevelt er-
klärte in seiner Neujahrsbotschaft,
daß die USA in dem im Juli begin-
nenden Finanzjahr für Kriegswende
500 Milliarden Dollar verwenden
werden können. Bisher dienten die-
sem Zweck 27 Prozent des Staats-
haushaltes.

Hindu-Kriegsgefangene in japanischem Wachdienst

Tokio. (DNB) Auf Malaien gerie-
ten größere indische Truppeneinhei-
ten in japanische Gefangenschaft. Die
Hindus baten, sie nicht zu entwaffnen
und leisteten jetzt hinter der Front
Wachdienst für die Japaner.

Churchill entdeckt in den USA Arbeitskameraden

Rom. (DNB) Laut einem „Popolo
d'Italia“-Bericht bietet England al-
les auf, um die Gunst der Arbeiter
hüben und drüben zu gewinnen. Der
britische König verlieh mehreren Ar-
beitern den Rang eines Lords und
Churchill nannte die USA-Arbeiter
in seiner Weihnachtsbotschaft „Meine
Arbeitskameraden“.

Bulgarien bereit zum Endstog beizutragen

Sofia. (DNB) Kriegsminister Das-
kaloff bezog sich auf den abgelaufenen
Jahr, als ein Jahr der Freude, weil
bei Unterstützung der Achse die nation-
alen Wünsche Bulgariens erfüllt
wurden. Weiters heißt es im Tages-
befehl, die bulgarische Armee stehe
bereit, am Erringen des Sieges teil-
zunehmen.

Große Sowjet-Verluste an der Ostfront

Günstiger Verlauf der Kämpfe in Nordafrika

Berlin. Aus dem Führerhaupt-
quartier 1. Januar 1942.
Das DNB gibt bekannt:
Die in Feodosia gelandeten sow-

jetischen Kräfte und ihre Nachschub-
wege über das Schwarze Meer wur-
den von starken Verbänden der Luft-
waffe angegriffen. Der Feind erlitt

erhebliche Verluste an Menschen und
Material.

Im mittleren Abschnitt der Ost-
front hielten auch gestern die schwe-
ren Kämpfe an. Die Luftwaffe setzte
die planmäßigewidrigung der feindli-
chen Antriebsbewegungen fort. Mehr-
ere Ortschaften wurden in Brand ge-
worfen. Bahnlinien unterbrochen
und rollendes Material vernichtet.
Am Jemen-See wurde eine größere
Anzahl sowjetischer Flugzeuge durch
Bombenangriff am Boden zerstört.

In Nordafrika nahmen die Kämpfe
der deutsch-italienischen Kräfte im
Raum um Agadabia auch in den letz-
ten Tagen einen günstigen Verlauf.
Weniger 48 Panzerkampfwagen und
zahlreiche Panzerabwehrwagen wurden
vernichtet. In Luftkämpfen wurden 3
britische Jäger abgeschossen.

Auf der Insel Malta wurden
Flugplätze des Feindes bei Tag und
Nacht von der Luftwaffe angegriffen.



Eine Schützenkompanie geht mit ihren MG- und Patgeschützen über einen
zugefrorenen Fluß.

Die Japaner Singapur näher gerückt

Berlin. (DNB) Wie aus Tokio ge-
meldet wird, eroberten die Japaner
auf Malaien die wichtige Hafenstadt
Kuantan. Damit stehen sie nun 140
Kilometer von Singapur.

Die USA sollen schon den Frieden vorbereiten

Washington. (DNB) Der stellver-
tretende USA-Staatspräsident er-
achtet die Zeit zur Organisierung des
Friedens als gekommen. Nach seiner
Meinung trug der Frieden nach dem
Weltkrieg, gerade weil er nicht gut
vorbereitet war, den Keim des jetzi-
gen Krieges bereits in sich.

Große britische und geringe japanische Verluste

Tokio. (DNB) Das japanische
Hauptquartier veröffentlichte gestern
eine Verlustliste seit Kriegsausbruch
bis zum 26. Dezember. Laut dieser
verloren die Angelsachsen 3000 Tote
und 9000 Vermundete. Dagegen Ja-
pan 743, bezw. 1799.

Raufschlag auf Borneo von den Japanern genommen

Tokio. (DNB) Laut Meldung des
japanischen Hauptquartiers ist Rauf-
schlag, die Hauptstadt von Britisch-
Borneo, gestern von den Japanern
genommen worden. Die Stadt, die
über 30.000 Einwohner zählt, ist das
Zentrum auf Borneo. Auch die
Gummilieferanten wurden hier zur
Hälfte der Gesamtmenge Borneos
abgewickelt.

Tagesbefehl des Führers an die Wehrmacht

Berlin. (DNB) Am Silvesterabend
verlas Reichspräsident Dr. Goebbels
im deutschen Rundfunk einen Aufruf
des Führers an das deutsche Volk.
Ferner verlas er den Tagesbefehl des
Führers an die Wehrmacht.

In diesem Tagesbefehl grüßte der
Führer die gesamte Wehrmacht und
in seiner Eigenschaft als Oberbe-
fehlshaber des Heeres die Soldaten
des Heeres und der Waffen „ insbe-
sondere an der Ostfront.

Australische Kriegsgefangene müssen arbeiten

Tokio. (DNB) Die Luftangriffe
auf die Stadt Benang verursachten
in ihn sehr große Schäden. Besonders
in den Hafenanlagen, Kasernen und

anderen militärischen Objekten. Zum
Begräumen der Trümmer verwenden
die Japaner australische Kriegsge-
fangene.

Marshall Betains Neujahrsbotschaft

Frankreich lebt noch von einem Tag auf den anderen

Wich. (DNB) Marshall Betain
richtete an die Bevölkerung eine
Neujahrsbotschaft, in welcher er da-
rauf verweist, daß die nationale Re-
volution noch nicht verwirklicht
werden konnte.

Frankreich vegetiert noch immer
von einem Tage auf den anderen,
da es viele Verpflegungsschwierig-
keiten hat. So die Besatzungstruppen
wie auch das Land müssen versorgt
werden. Der Marschall sprach über
die neue Verfassung, die zwischen
dem Volk und der Regierung eine en-
gere Verbindung herzustellen beabsich-

ten wird, wenn sie einmal zur Ver-
öffentlichung gelangen wird. Sie wird
sich

auf den Vorrang des Arbeit und
auf das Vertrauen des Rechtspre-
chung gründen.

Wiemohl ihm nur eine halbe
Freiheit gewährt ist, wird er alles
daransetzen, den Aufstieg Frank-
reichs vorzubereiten.

Die Herzen der Öffentlichkeit mögen
zu ihm mit Vertrauen erfüllt sein
und man möge ihm zum Aufbau des
Landes die Hand reichen.

Kurz Nachrichten

In Schweden wurde auch die Kleiderarte eingeführt.

Die Amerikaner haben den 83.000 BRZ großen französischen Personendampfer „Normandie“ unter dem Namen „La Fayette“ zu einem USA-Hilfskreuzer umgebaut.

Maß Leideker und Frau geb. Barbara Wilhelm in Billed zeigen hocherfreut die Geburt ihres zehnten Kindes, eines Mädchens, an.

Aus Newyork wird gemeldet, daß die USA-Handelschiffe vor der Anwesenheit japanischer Kriegsschiffe in den Gewässern von Alaska gewarnt wurden.

Der 57 Jahre alte Knecht Tomislav Rada wurde auf der Straße zwischen Bier und Tolvadia erfroren aufgefunden.

Die Großbetrieblerefer Zuckerfabrik wurde unter kommissarische Leitung gestellt. Kommissarischer Leiter derselben ist Kornel Anau aus Groß-Befcheref.

Nach den letzten großen japanischen Erfolgen auf der Malaienhalbinsel wurde vom britischen Oberbefehlshaber im fernen Osten über die Stadt Singapur der Belagerungszustand verhängt.

Churchill lehrte gestern von seinem 4-tägigen Besuch in Ottawa wieder nach Washington zu Verhandlungen mit Roosevelt zurück. (DNB)

Aus Italien traf in den letzten Tagen ein größerer Transport Textil-erzeugnisse, wie Zejeir, Barchend, Leinwand etc. ein.

In Holländisch-Indien müssen im Jänner bereits die 17-jährigen zum Kriegsdienst einrücken. (DNB)

Der mexikanische Senat nahm einen Gesetzesentwurf an, laut welchem die USA alle Luft- und Seefestpunkte benutzen dürfen. (DNB)

Die Telephongesellschaft gibt bekannt, daß telephonische Gespräche mit Bessarabien und dem Buchenland wieder geführt werden können.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat zur Unterstützung armer Kinder in Rumänien eine größere Geldsumme gespendet.

In Bulgarien werden mit sofortiger Wirkung alle jüdischen Firmen liquidiert, die jüdischen Apotheken aber sollen in den Besitz des Staates oder der Gemeinden übergehen.

In Sofia fand ein außerordentlicher Ministerrat statt, der von 17 Uhr nachmittags bis um 1 Uhr nachts dauerte. Angeblich wurden laufende Angelegenheiten besprochen.

Der 77 Jahre alte Bettler Johann Martin wurde in der Nähe von Neufasch erfroren aufgefunden.

Deutschland investierte zur Steigerung der Milchgewinnung in der Slowakei 1,5 Millionen Reichsmark.

Waut amtlichem japanischen Ausweis verlor die USA-Handelsflotte bis Weihnachten 140.000 BRZ.

Die Wiederaufbauarbeiten an der von den Engländern am 17. Mai 1940 in Flammen gesetzten Universitätsbibliothek in Löwen sind in vollem Gange. Bisher konnten durch Spenden wieder 200.000 Bücher beschafft werden.

Banater Kirchenräte übergeben ihre Schulen der Volksgruppe

Folgende Kirchenräte haben durch Beschluß die konfessionellen Schulen der Volksgruppe übergeben:

Johanniskloster, Glogoway, Sackelhausen, Janova, Klein-Omor, Merzdorf, Fahrmarkt, Königshof, Voiteg, Hodoni, Nerau, Großdorf, Bobda, Barathhausen, Zaderlach, Schöndorf, Neuratad, Neudorf, Freidorf,

Detta, Guttenbrunn, Haxfeld, Segenthau, Deutschantnikolaus, Ottlala, Kalatscha, Fibisch, Großkomlosch, Lunga, Orzdorf, Engelsbrunn, Arab - Sanktmartin, Wiesenhaib, Tschawosch, Alfautanna, Otiern, Bizeschdia, Traunau, Kleinsantnikolaus.

Die wenigen noch außenstehenden Beschlüsse werden demnächst erfolgen.

CORSO ARAD
Tel. 23-64

Nur noch 2 Tage um 3, 5, 7.30 und 9.30 Uhr

Sehnsucht (ZIGEUNERLIEBE)

Ein Film der überall Aufsehen erregte

Mit der berühmten spanischen Sängerin u. Tänzerin **ESTRELITA CASTRO**

Die romantische Handlung spielt in einer bezaubernden Gegend unter dem blauen Himmel von

Sevilla und Havana,

der Stadt der entzückenden Tangos und berausenden Musik

Gegebenheiten für den Krieg im Jahre 1942

Berlin. (DNB) Deutsche Militärkreise stellen die Gegebenheiten als Ausgangspunkte für den Krieg in 1942 in folgenden 4 Punkten zusammen:

1. Durch den Sieg im Balkankrieg gegen Jugoslawien, Griechenland u. Kreta ist der Südostflügel gesichert.
2. Geraseso ist Europa im Osten gegen die Bolschewisten geschützt.

3. In Nordafrika ist durch das Aufhalten der britischen Großoffensive der Südflügel ebenfalls gesichert und

4. die angelsächsischen Streitkräfte im Stillen Ozean sind so gut wie zertrümmert. Im ganzen befinden sich die Angelsachsen nicht einmal annähernd in derselben günstigen Lage wie in 1918 am Ende des Weltkrieges.

Wollspenden - Sammlung!

Die Winterjacken, Pelze und Wollkleidungsstücke für die kämpfende Deutsche Wehrmacht, entsprechend dem Aufruf von Dr. Göbbels, sind in

Arad abzugeben in der Sammelstelle: Josef Jenthaler, Str. Trib. Dobra No. 8. - Vergesse kein Volksgenosse tatkräftig mitzuhelfen!

Reichsmarschall Göring an das deutsche Volk

Im neuen Jahr werden die letzten feindlichen Schanzen zerstört

Berlin. (DNB) Außer dem Führer erließ auch Reichsmarschall Göring zur Jahreswende einen Aufruf an das deutsche Volk. In diesem verwies er darauf, daß der Glaube an den Führer und das Vertrauen in ihn dem Reiche in dem Kranze der Völker einen Platz sichern werde, der ihm auf Grund seiner Fähigkeiten und

Leistungen gebührt. Die Fronten haben sich ausgebildet, der Feind ist im Osten verdrängt und im neuen Jahr handelt es sich nurmehr um die Zerstörung der letzten feindlichen Schanzen.

Auch diese Aufgabe wird im neuen Jahre gelöst, endet der Aufruf.

Italienische Presse antwortet Churchill

Rom. (DNB) Italienische Amtskreise stellen zu Churchills Rede im kanadischen Kongress folgendes fest:

1. Der Behauptung Churchills England habe den Krieg nicht gegeben, widerspricht vor allem die sorgfältige Suche nach Verbündeten.

2. Churchills Erklärung England sei für einen Krieg nicht entsprechend gerüstet gewesen, dürfte stimmen. Umso mehr als England nicht daran dachte, selbst zu kämpfen, sondern es wollte wie immer, seine Verbündeten für sich bluten lassen.

3. Churchill bezeichnete in seiner Rede die Kraft der Feinde als un-

ermesslich stark. Dagegen stellte er früher Italien als sehr schwach hin.

4. Seine Äußerungen über Frankreich waren ungemein beleidigend und

5. sagte er nichts neues. Ueber Rußland ließ er nur laie Andeutungen hören. Gewiß deshalb, weil er weiß, daß die Bolschewisten in Amerika höchst unpopulär sind. Die Reichspresse würdigt die Churchill-Rede nicht vieler Worte und stellt zu seinen Schimpfworten über Frankreich fest, England habe es in Dünkirchen im Stich gelassen, später in Afrika angegriffen und dennoch wütsche Churchill, es hätte für die Briten weiter bluten sollen.

Sonntag WSW-Sammlung

Arad. Am Sonntag, den 4. Jänner 1942 wird die erste WSW-Sammlung im neuen Jahr vorgenommen.

Zur Vinderung der Not, die in manchem deutschen Haus herrscht, wird gebeten, daß jeder Volksgenosse dem WSW gibt, was er nur geben kann.

Strenger Winter auch in Spanien

Madrid. (DNB) Aus allen Teilen Spaniens laufen Meldungen über das Auftreten einer starken Kälte-welle ein. In einzelnen Teilen des Landes erreichte das Thermometer den Tiefstand von 16 Grad Kälte. Die See ist sehr stürmisch.

Juden sollen Wiederaufbau-Anleihe zeichnen

Bukarest. Die neue Judenzentrale veröffentlicht als erste Verlautbarung eine Aufforderung an alle in Rumänien wohnenden Juden, bis spätestens 10. Januar 1942 ihrer Pflicht zur Zeichnung der Wiederaufbauanleihe nachzukommen.

Elternfreuden

In Temeschburg schenkte die Gattin des Dr. Nikolaus Weber, geb. Anna Schuch dem dritten Mädchen das Leben.

Wer hat alte Schuhe?

In Stuhlweissenburg sammelten die Studenten in Befolgung des Auftrages des Versorgungsministers nicht weniger als 4000 gebrauchte Schuhe. Sie haben sich vorgenommen, in Stuhlweissenburg alle schlechten Schuhe aufzutreiben und nicht eher zu ruhen, bevor sie nicht 10.000 gesammelt haben.

Eine peinliche Situation

Brummer ist hocherfreut, daß ihm jetzt nicht mehr, wie früher, ein häßlicher, älterer Briefträger sondern eine hübsche junge Dame täglich die Post ins Haus bringt. Eines Tages sagt er zu ihr: „Hoffentlich bleiben Sie immer Briefträgerin. Ich kann nämlich den Kerl nicht leiden, der Ihr Vorgänger war. Finden Sie ihn auch so un-ausstehlich?“

„Das kann ich nicht gerade behaupten. Es ist nämlich — mein Mann!“

Todesfall in Engelsbrunn

In Engelsbrunn ist die Witwe des früheren Gastwirtes, Frau Elisabeth Pecho, nach kurzem Leiden, im Alter von 69 Jahren gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Sie wird betrauert von ihren Kindern, Enkelkindern, Urenkel und einer großen Verwandtschaft.

Verkehr der 250 Lei-Stücke bis 31. Januar verlängert

Bukarest. Laut Beschluß des Finanzministeriums wurde der Verkehr der 250 Lei-Stücke mit dem Wilhe König Carol II. bis 31. Januar verlängert. Nach diesem Termin wird keine weitere Verlängerung eingeräumt. Die Einwechslung erfolgt bei den Finanzadministrationen.

Jene 250 Lei-Stücke die das Bist König Michael I. tragen, werden nicht aus dem Verkehr gezogen.

Unsere Anekdote:

Die Güter des Kriegsmanns

Marschall Francois-Joseph Besebre, durch Napoleons Günst Herzog von Danzig und mit irdischen Gütern und Ehren überhäuft, empfing den Besuch eines Jügendfreundes und führte ihn durch die Räume und den Park seines Schlosses.

Der Freund war neidisch und bemerkte es nicht zu verhehlen. Besebre lächelte.

„Ich bin von Herzen gern bereit, Dir alles, was ich besitze, zu überlassen“, sagte er: „Aber um den Preis, den es mich selbst gekostet hat. Geh' im Park auf und ab und laß eine Kompanie Infanterie eine halbe Stunde lang auf Dich schießen. Wenn Du dann noch lebst, gehört alles Dir.“



Deutscher Vorposten auf den Bastionen des eroberten Forts Balaklava vor Sewastopol.

Bulgarische Handwerker fürs Reich

Sofia. (DNB) Demnächst begeben sich 500 bulgarische Handwerker nach Deutschland, um sich in ihrem Handwerk präzisier auszubilden. Sie werden im Lohn den deutschen Handwerkern gleichgestellt, wie es ihnen auch gestattet wird, monatlich 1200 Lewa heimzuschicken.

Kräuter Likör
Ist gut

Emmerich Kräuter
Teremia-Mare — Marienfeld, Telefon 20 und 21.

Guatemala plant Kaffeevernichtung

Bremen. (S.) Der Präsident von Guatemala, General Ubico, hat eine Ausfuhrkontrolle für Kaffee eingerichtet, die dem Kaffeedepartement des Staates untersteht. Danach unterliegt der Verkauf von Kaffee einem Genehmigungsverfahren. 60% der Gesamtjahresausfuhr des Landes gehen gegenwärtig nach den Vereinigten Staaten. Von dem restlichen 40% soll der größte Teil aufgespeichert werden. Wenn sich nach Ablauf eines Jahres keine Absatzmöglichkeit dafür gefunden hat, soll dieser Kaffee vernichtet werden.

Kleinkaufsw'e melden Inhaber der Firma an

Arad. Das Syndikat der Kleinkaufleute des Arader Komitates macht seine Mitglieder aufmerksam, daß ihrerseits bis 15. Januar im Sinne des Romanisierungsgesetzes, die Namen und Nationalität der jeweiligen Geschäftsinhaber, die bis 31. Dezember das Geschäft innehatten, anzumelden sind.

Klitzendes Wasser auf jedem Bauernhof in Deutschland

Eine der wichtigsten Fragen für jeden Siebler und jeden Bauern ist die der Wasserbeschaffung. Der überwiegende Teil der Höfe in ganz Europa muß sich aus Brunnen mit Eimern auf eine ebenso primitive wie zerräubernde Weise versorgen. Wenn man in Betracht zieht, daß ein kräftiger Mann, der angestrengt einen ganzen Tag arbeitet, nur soviel Wasser — nämlich 2000 bis 3000 Liter — fördern kann, wie eine elektrische Pumpe in einer Stunde schafft, so wird einem die außerordentliche Arbeitserparnis klar, die durch die Maschine erreicht wird.

In Deutschland wird man sich auch die Kleinsten Höfe, denen ein Anschluß an ein Wasserwerk nicht möglich ist, mit einer sogenannten Hauswasserwerkungsanlage versehen. Der wichtigste Teil dieser Anlage ist die kleine selbstanlaufende Wasserpumpe, die mit dem Antriebsmotor zum unmittelbaren Anschluß an die Abfließung ausformengebaut ist. Ein Kubikmeter Wasser fließt mit diesem Motor 2 bis 3 Std. Neben dieser Pumpe gibt es noch ein verbessertes Hauswasserwerk mit einer Leistung von 2000 Liter pro Stunde. Auch diese Pumpe kann in den meisten Fällen an die Abfließung angeschlossen werden.

Der Volksgruppenführer dankt den Kämpfern

Meine Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Was wir als Krönung und Erfüllung unseres großdeutschen Kampfes ersehnt haben, hat das abgelaufene schwere Jahr uns gebracht: die aktive Teilnahme am Freiheitskampf unseres großen Volkes und damit Europas. Die Deutsche Volksgruppe in

Rumänien hat durch den Bluteinsatz ihrer tapferen Söhne ihren Beitrag zum Neuaufbau des Reiches und des Vaterlandes geleistet. Sie hat damit die Einigung einer jahrhundertalten deutschen Kolonisationsmission in Europa erfüllt, die im ewigen Einsatz für Deutschland, für den Aufbau und die Verteidigung der europäischen Kultur und Einheit bestand.

Die Deutsche Volksgruppe hat durch ihren

bedingungslosen Einsatz im Kriege, der durch die Auszeichnung ihrer Angehörigen an der Front die verbiente Anerkennung gefunden hat, gleichzeitig zur Festigung der Kampfverbundenheit zwischen Deutschland und Rumänien beigetragen.

Die Führung darf mit Stolz bekennen, daß die gesamte Volksgruppe ohne Ausnahme in diszipliniertes Geschlossenheit und im Bewußtsein ihrer hohen Verantwortung diesen schweren Weg zum großdeutschen Ziel durch die Tat gegangen ist. Heute aber müssen wir jenen danken, die uns die konsequente Durchführung des großdeutschen Zieles ermöglicht haben. Mein Dank und der Dank der ganzen Volksgruppe gilt den Soldaten an der Front, jenen Männern, die seit Jahren und zum Teil heute noch ihr Leben und ihre Gesundheit im Heeresdienst aufopfern im Gedanken an Deutschland. Unsere Fahnen senken sich vor den gefallenen Helden unserer Volksgruppe, die auf allen Kriegsschauplätzen dieses Kampfes Ruhmesblätter einer ganzen Nation erneuert haben. Unsere Teilnahme wendet sich jenen Angehörigen zu, die ihre Leertafel gaben im Kampf für ihre Freiheit.

Mein Dank aber gilt auch den Kämpfern an der Heimatfront, die freudig und einsatzbereit den Kampf der Waffenfront durch ihre Arbeit gestützt und ermöglicht haben. An der Spitze der Heimatfront marschieren heute wie einst der Kämpfer der Bewegung. Die geschlossene Front der alten Nationalsozialisten, in der Nationalsozialistischen Kampfbewegung der Deutschen Volksgruppe in Rumänien vereint, ist die Garantie dafür, daß die Volksgruppe heute und in einer großen Zukunft erst recht ihre Mission erfüllen wird.

Nichts wird uns auch in Zukunft in der höchsten Pflichterfüllung erschüttern. Auch das Neue Jahr wird uns auf dem Wege des Einsatzes finden. So gehen wir in das Neue Jahr in dem festen Glauben, daß die Vorführung des Führers und das deutsche Volk zum Siege führen wird, der auch für Rumänien unter der Führung des Marschalls Antonescu eine sichere Zukunft bedeutet.

Kronstadt, 1. Januar 1942.

Heil Hitler!

Andreas Schmidt, Volksgruppenführer

Japaner 10 Kilometer vor Manila

Washington. (DNB) Laut Meldungen aus den USA

greifen die Japaner nördlich und südlich von Manila mit sehr starken Kräften an.

Außerdem verfügen sie aber noch über sehr große Reserven.

Die USA-Streitkräfte waren in-

folgebesseren gezwungen, sich auf weiten Strecken zurückzuziehen.

Man macht daher kein Fehl daraus, daß mit dem Fall von Manila in kurzem gerechnet werden müsse.

Laut einer späteren Meldung bringen die japanischen Truppen bereits bis 10 Kilometer gegen Manila vor.

„URANIA“-KINO, ARAD
Telefon 12-82.

Dora Romar **Paul Kemp**

Johannes Heesters **Fritz Kampers**

Die unterhaltendste, musikalische, volke Gesang und Ballett und prachtvoll arrangierte große Operette.

(11.30 Matinee - 8, 8, 7.15 und 9.30 Uhr)

Neuestes Kriegsjournal!

Bei den Roosevelts wird das „Verdienen“ groß geschrieben

Ueber Herrn und Frau Roosevelt ist schon genug gesagt worden. Es ist aber ganz interessant sich einmal mit den übrigen Familienangehörigen des Hauses Roosevelt zu befassen. Hier Söhne und eine Tochter nennt das Präsidentenpaar sein eigen. Jüngster mit dem ersten Sohn James Roosevelt, in der Familie „Jimmy“ genannt, an dem der Volksmund den Spitznamen „Erbsprinz des New Deal“ gegeben hat. Er sukzidiert an der Harvard-Universität, wo er übrigens einmal wegen schlechter Prüfung in der deutschen Sprache durchfiel. Er heiratete frühzeitig eine Miss Bessie Guffing, von der nichts weiter zu sagen ist, als daß sie eine hohe Mittgilt erhielt. Er arbeitete zusammen mit einem ebendamigen Rosalen-Gelman eine Versicherungsgesellschaft, die sehr bald aufblühte, da sie sich der Unterstützung seines Vaters, der damals Gouverneur von New York war, erfreute.

Nachdem sich Jimmy mit seinem Rosalen-Gelman verheiratet hatte, trat er gemeinsam mit einem Schulfreund eine neue Versicherungsgesellschaft, die „Roosevelt and Saracento Inc.“ ins Leben.

Schon im ersten Jahr verdiente Jimmy Roosevelt für sich allein 97.000 Dollar. Als dann im Jahre 1936 der Sekretär seines Vaters starb, übernahm er dessen Po-

sten und ist somit eine einflussreiche Persönlichkeit in USA geworden. Ein Journalist fragte einmal einen amerikanischen Politiker, welchen Einfluß Jimmy eigentlich auf die Staatsgeschäfte habe, antwortete der andere: „Sehr einfach! Jimmy ist der letzte Mensch, der abends vor dem Schlafengehen mit dem Präsidenten spricht.“ Neben seiner Stellung als Sekretär seines Vaters steuert Jimmys Hand aber noch in vielen Geschäften, hauptsächlich in Film- und Versicherungsunternehmen.

Der nächste Sohn, Franklin Delano Roosevelt junior, heiratete eine fabelhaft reiche Frau: Ethel du Pont.

Die Tochter des mächtigsten Waffenfabrikanten der USA.

Man kann sich vorstellen, daß das Haus du Pont am Ausbruch eines Krieges das allergrößte Interesse hatte und in der Familie Roosevelt ein willkürliches Werkzeug zu diesem Zweck sah. Der dritte Sohn, der 26-jährige Johnna Roosevelt ist ein fröhlicher Lebemann, der sich durch seinen unerbittlichen Geldaufwand einen Namen gemacht hat. Er ist mit einer sehr jungen Dame namens Anna Clark verlobt und fließt wiederholt durch sein unermüdeliches Bemühen auf. Als er einmal an der Blumenschlacht in dem französischen Kurort Cannes teilnahm, warf er einen Blumenstrauß,

den man ihm überreicht hatte, dem Bürgermeister auf die Straße und hielt dies für einen ausgezeichneten Scherz, dessen er sich sogar in den Zeitungen rühmte.

Etwas aus der Art geschlagen scheint Ethel, der vierte Sohn, zu sein. Er ließ sich zweimal scheiden und heiratete immer gleich darauf wieder, und zwar zum Verger des Vaters wieder standesgemäß noch reich.

Er zog es daher vor, seine Beziehungen zur Familie abzubrechen und nach Texas zu gehen, wo er als Direktor einer von Hearst kontrollierten Radiogesellschaft — vermutlich nur um der Pension willen — einen Kampf gegen die Politik seines Vaters führt.

Von Roosevelts Tochter spricht man wenig. Sie hat einen Industriellen namens John Baetinger geheiratet und steht im Schatten ihrer geschäftigen und geldhungrigen Mutter.

Einon Vetter ersten Grades, Warren Delano Roosevelt, emanate der Präsident der amerikanischen Reichspartei in Kanada. Gehalt 20.000 Dollar pro Jahr. Ein anderer Vetter, Henry Lattroba Roosevelt, wurde von Franklin zum Vizepräsident der Marine ernannt. Jahresgehalt 25.000 Dollar. Ein dritter Vetter wurde Kontrolleur des Goldwaua. Jahresgehalt 25.000 Dollar.

Europa versorgt sich mit Brot

Berlin. Die europäische Getreide-
ernte wird nach einem Ueberblick in
der „Internationalen Agrar-Kund-
schau“, Berlin, im allgemeinen gün-
stig beurteilt. Auf Grund der in allen
Ländern erfolgten Umbauerweiterun-

gen wird angenommen, daß der mehr-
jährige Durchschnitt der europäischen
Ernten erreicht wird. Im einzelnen
ergibt sich bis jetzt folgendes Bild:

In Rumänien ist gegenüber dem
Vorjahr die Getreideanbaufläche von
2,35 auf 2,62 Millionen Hektar gestie-
gen. Der Weizenanbau wird auf 24,5
Millionen Doppelzentner geschätzt
gegenüber nur 10,8 Millionen im
Vorjahre. In diesen Mengen sind die
Vorräte beträchtlichen Ernterträge
aus Bessarabien und der Nordbuko-
wina noch nicht enthalten.

Ungarn erwartet ein mittelmäch-
tiges Ergebnis.

In Serbien wird von einer An-
baufläche von rund 900.000 Hektar
eine sehr gute Ernte in Höhe von
etwa 13 Millionen DZ erwartet.

Bulgarien schätzt den Getreideer-
trag auf 20 Millionen DZ für das
neue Jahr ist eine Erweiterung der
Anbaufläche auf 3,7 Millionen Hektar
geplant.

Griechenland erwartet in den wich-
tigsten Erntegebieten von Larissa und
Thessalonika eine Ernte von 900.000
Tonnen Getreide.

In Spanien ist bei Weizen eine
Zunahme gegenüber dem Vorjahre
von 8,04 auf 29,65 Millionen DZ und
bei Gerste von 2,9 auf 16,85 Millionen
DZ zu verzeichnen. Die Roggenernte
beläuft sich auf 3,97 und die Hafer-
ernte auf 5,65 Millionen DZ.

In Schweden ist die Ernte dagegen
sehr schlecht ausgefallen, sie bringt
den geringsten Ertrag seit 50 Jahren.
Der Gesamtertrag an Brotgetreide
wird auf 621.000 Tonnen gegenüber
689.000 Tonnen im Vorjahre und
1.232.000 Tonnen im Jahre 1939 ge-
schätzt, während der Bedarf sich auf
rund eine Million Tonnen beläuft.
Insgesamt gesehen werden also W. n-
dererträge auf der einen Seite durch
Mehrerträge auf der anderen Seite
mehr als ausgeglichen, so daß trotz
der teilweise ungünstigen Witterung
in den angeführten Ländern durchaus
zufriedenstellende Ergebnisse zu ver-
zeichnen sind.



In begeistertem Glauben
an den Sieg unseres
Führers starb im Kampf
gegen den Bolschewismus

H-Schlitz Erwin Winter
im blühenden Alter von 18 Jahren,
infolge einer schweren Verwundung
am 16. Oktober, in einem Reserverela-
jarett in Lignannstadt, am 11. De-
zember 1941. Sein Opfer wird nicht
umsonst sein.

In tiefer Trauer
Familie Winter
Großscham

Für Führer, Volk und Vaterland fiel
im Kampf gegen den Bolschewismus
am 23. 8. 1941 unser Kamerad

Adam Fadelmann
DM-Anwärter

Sein Lob soll uns ein Vorbild sein.
Ortsgruppe Sankt Martin.

In höchster Pflichterfüllung für sei-
nen geliebten Führer und Vaterland
fiel im Kampf gegen den Bolschewi-
smus H-Sturm und Träger des
EK II. Klasse

Anton Kornader
sowie der Schlitz in der Waffen-SS
Matthias Kornader

Ihr Lob wird uns stets ein Vorbild
sein.
Ortsgruppe Sankt Martin.

Allen Verwandten und Bekannten
bringen wir zur Kenntnis, daß un-
ser innigstgeliebter Sohn, Enkel und
Neffe

Erich Arischer
Schlitz in der Waffen-SS

geb. in Steierdorf, am 14. Juni 1923,
auf dem Felde der Ehre an der Ost-
front bei Burmanst am 27. September
1941 gefallen ist. Er gab sein junges
Leben für Führer, Volk u. Vaterland.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Goldaten grüßen die Heimat

„Und bräut der Winter noch so sehr,
— mit trohigen Gehärdten, — und
strenu er Eis und Schnee umher: —
— es muß doch Frühling werden. —

Mit dieser Zuversicht senden folgende
vorkriegliche Kameraden einer rumänischen
Gurheit an alle ihre Lieben in der heimlich
frohe Weihnachtsgrüße und einen glück-
lichen Uebergang ins neue Jahr:

- Max Milies und Nikolaus Moll aus
Ulmach; Michl Eberle, Hans Hursch und
Peter Bombardier aus Diebling; Hans Graf
und Anton Hellberg aus Alexanderhausen;
Sepp Wehler und Peter Welter aus Sal-
teihausen; Nikolaus Kammengieser und
Anton Wecker aus Schag; Hans Christ aus
Ulmach; Nikolaus Hummel aus Obad; Ni-
kolaus Drescher aus Gottlob; Philipp För-
ster aus Deutschlantpeter; Hans Wagner
aus Haxfeld; Nikolaus Benz aus Eshene;
Dr. Hans Mathias, Franz Blum, Wilhelm
Herzog, Peter Wittner und Philipp Mül-
ler aus Temeschburg; Dr. Karl Jwid aus
Bakowa; Nikolaus Petri aus Denta, Lo-
renz Dreier und Heinz Jgnas aus La-
lah; Franz Weher aus Kettel; Hans Ro-
sching aus Gertiansch und Michl Klei-
singer aus Neuburg a. d. L. Josef Geier,
Gefeshut; Hans Philipp, Georg Schill, Georg
Sampel, Franz Hartmann, Renarab; Edu-
ard Bosert, Temeschburg; Johann; Fran-
z Engelsbrunn; Peter Eckert, Sibpa; Franz
Müller, Blumenthal; Michael Jäger, Franz
Hirsch, Anton Adermann, Anton Höniges,
Stefan Bleiziffer, Josef Bleiziffer, Josef
Schmidt, Johann Vitz, Philipp Kappes, Kon-
rad Wiesenmader, Anton Gbysch, Johann
Kapp, Renarab und Mikantanna; Max Hin-
ker, Haxfeld; Richard Richter, Reschig;
Franz Bollmann, Franz Hofblegel, Franz
Moos, Max Risch, R. Stelzner, Michael
Vormittag, Johann Reingruber, Benedikt
Durb, Josef Frees, Glogoway; Josef Lan-
ner, Josef Krieser, Jakob Gsch, Reudorf;
Nikolaus Jung, J. Wallrich, Peter Ober-
hardt, Eshenad; Peter Ferch, Peter Mi-
schelbach, Guttenbrunn; A. Schwager, B.
Schleibel Reupanat; M. Frank, Orndorf;
Franz Holzinger, Max Hitz, A. Bernath,
Schwager; Fr. Haxfeld, Fr. Reupanat

CORSO-KINO, ARAD

Tel. 23-64.

DER NEUE TOBIS-FILM



Dienstag den 6.
Jänner
Premiere!

Benjamin Gigli
spielt in dem Itala-
Film der Tobis „Der
singende Thor“ einen
Opernsänger, der
durch tragische Um-
stände von der Bühne
abtreten muß und sich
als Klavierspieler in
Lavernen, als Mas-
sical Cloton durch-
schlägt. Seine Part-
nerin ist Kirsten Hei-
berg.

Hufnägel und Hufeisen für die Landbevölkerung

(WGB) Um die Landbevölkerung
mit Hufnägel sowie Eisenstäben für
Wagenräder und Hufeisen zu ver-
sorgen, hat das Nationale Genossen-
schaftsinstitut im Laufe des Monats
Dezember besonders in die Gebirgs-
gegenden 50 Waggon Eisenstäbe für
Wagenräder und Hufeisen und
3.570.000 Hufnägel geschickt.
Im Laufe des Monats Januar
1942 sollen für denselben Zweck noch
50 Waggon Eisenstäbe und eine be-
deutende Menge Hufnägel geschickt
werden. Die Verteilung dieser Eisen-
waren wird durch die Genossenschaf-
ten erfolgen.

Möbelniederlage

Inhaber ARCADIE ADELMANN
Arad, Piata Avram Iancu 15 — Telefon 27-27
Moderne und Billige Möbel ständig auf Lager

Mäntel u. Kleider färbt und pußt
am schönsten **Karl Markovits, Kleiderfärbere**
Arad, Str. Bucur (Duca Nr. 7.

An alle Reichsdeutschen in Rumänien

Vergesse auch Du Volksgenosse nicht

Woll-, Pelz- und sonstige warme
Wintersachen für unsere kämpfenden
Soldaten zu spenden!!!

Die Spenden sind bis 4. Januar 1942 abju-
liefern an die zuständigen NSB-Walter
Josef Thentaler, Arad, Str. Trib. Dobra 8-10

Gemeinsamer Kriegsplan der Angelsachsen und Bolschewisten beschlagen

Berlin. (DNB) In militärischen
Kreisen der Reichshauptstadt wird
festgestellt, daß die Angelsachsen und
die Bolschewisten nach einem gemein-
samen Kriegsplan vorgingen. Stal-
in an der Ostfront und Churchill in
Nordafrika. Die Angriffe im Osten
wurden bei Verlust von ungeheuren
Menschen- und Kriegsmaterial für
die Bolschewisten zum Stehen ge-
bracht, aber auch Churchill erreichte
in Nordafrika ebenfalls bei riesigen
Verlusten keinen nennenswerten Er-
folg.
Schließlich wurden Roosevelts
Pläne durch den japanischen Mit-
krieg im Stillen Ozean gleichfalls zer-
schlagt.

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

Achtung!!! Mitglieder der Berufs-
gruppe III Kaufmannschaft

Alle Mitglieder der Berufsgruppe
Kaufmannschaft Kreis und Stadt
Arad werden auf Anordnung des
Amtes für gewerbliche Wirtschaft des-
gefordert, an dem am 4. Januar 1942
11 Uhr stattfindenden Schulungskurs,
im Deutschen Haus, Arad, Cicio Pop
Gasse Nr. 9 teilzunehmen.

Kreisberufsgruppenleiter:
Kreis Arad

Litauische Sprichwörter

- Die klar ausgedrückte Wahrheit macht
Freude.
- Der Blinde braucht keinen Spiegel.
- Wenn du in Born ausbrichst, halte deine
Hände und deine Zunge im Zaum.
- Wenn die Pferde gestohlen sind, schlägt
man umsonst den Stall ab.
- Einen hohen Baum greifen alle Winde
an.
- Ohne Ruh ist Fasten, ohne Werk —
Feiertag.
- Not macht schnelle Füße.
- Wenn du viel willst, begrüße dich mit
wenigem.
- Wer viel weiß, weiß nichts gut.
- Neun Rufen schlachten einen Liegendbock.
- Er steht wohl gut aus, aber er ist ein
schlechter Wirt.
- Er macht aus einer Nähnadel eine Wa-
genbüchse.
- Befossen bist zum Blindwerden.
- Ein Satter weiß nicht, wie dem Hungri-
gen zumute ist.
- Mit lahmen Gaulte reitest du nicht weit.
- Bei schwarzem Brot leidet man noch
binnen Hunger.

„Forum“

Kino der grossen Filme

Arab, Telefon 26-10

Vorkarten u. Begünstigungen sind ungültig

Heute 11.30, 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr

Heute die größte u. schönste Filmerstaufführung der Saison

Die aufregende Geschichte der chines. Revolution. Der erbitterte Kampf eines Reporters mit den Chin. Terroristen

„DIE BARRIKADE“

Außer Programm die aktuellsten D. N. C. und U.S.A.-Kriegsjournale

Großer Einbruchdiebstahl in Diemrich

Diemrich-Deba. Unbekannte Täter drangen nach Durchbrechen des Dachbodens in das Geschäft des hiesigen Kaufmannes Dumitru Boisian ein und erbeuteten die Kassa. Die Einbrecher erbeuteten 960.000 Lei.

Großer Sturm in Gibraltar

Wlsh. Wie „Havas“-Agentur berichtet, wütet seit Tagen ein außerordentlicher Sturm bei Gibraltar, der die Schifffahrt unmöglich macht. Die Meereswellen haben derartige Höhen, daß sie sogar die Kommandobrücken der Schiffe überspülen.

Japaner vernichteten 5 chinesische Divisionen

Tokio. (DNB) Meldungen vom chinesischen Kriegsschauplatz zufolge sind die japanischen Truppen bereits bis in die Provinz Tschang-ha vorgebrochen. In den Kämpfen der letzten Tage vernichteten die Japaner 5 Divisionen der Tschungling-Armee.

Ministerratskrise in Indien

Ankara. (DNB) Durch das Vorgehen der Engländer ist in Indien eine Ministerratskrise ausgebrochen. In Bengalen haben zwei indische Minister von ihren Posten bereits abgethan. Man befürchtet weitere Verwicklungen.

Erfolgreicher britischer Rückzug auf Borneo

Stockholm. (DNB) Der englische Oberbefehlshaber in Ostasien berichtet, daß es den englischen Truppen gelungen sei, sich aus Ost-Borneo erfolgreich zurückzuziehen. Die zurückgehenden englischen Truppen vereinigen sich im Westen der Insel mit den dort befindlichen holländischen Abteilungen.

Die USA rufen alle Reservisten ein

Newyork. (DNB) Das U.S.A.-Kriegsministerium erließ eine Verordnung, laut welcher alle Männer des Reservistendienstes die bisher noch keinen Militärdienst leisteten, dringend einzuherufen sind. Außerdem wird das Verben von Freiwilligen fortgesetzt.

Glänzender Erfolg der Sammelaktion

Berlin. (DNB) Die deutsche Sammelaktion für Soldaten ergab schon bisher 16 Millionen Stück. Unter diesen gibt es mehrere Hunderttausend Pelzmäntel.

Dieses Endergebnis beweist den unerbittlichen Siegeswillen und die unerschöpfliche Opferfreudigkeit des deutschen Volkes.

Manila von den Japanern eingeschlossen

Tokio. (DNB) Laut Meldungen aus dem japanischen Hauptquartier nehmen die japanischen Untereinheiten auf den Philippinen einen raschen und günstigen Verlauf. Die Hauptstadt Manila wurde gestern von den japanischen Truppen eingeschlossen. Schiffseinheiten der Japaner haben die Bucht und den Hafen der Stadt bereits unter Feuer genommen und verschobene Munitionsmagazine, Transportzüge und sonstige wichtige militärische Objekte vernichtet.



Deutsche Frontstelle im eroberten Fort Balakawa vor Sewastopol

Die USA müssen mit einer Periode der Enttäuschungen rechnen

Newyork. (DNB) Seit gestern ist die Verbindung mit Manila vollständig unterbrochen. In maßgebenden U.S.A.-Kreisen ist man überzeugt, daß der Fall unmittelbar bevorsteht. Umfomehr, als die USA zufolge der großen Entfernung sich nicht in der

Lage befinden, auf die Philippinen Verstärkungen zu entsenden.

Einer der Senatoren erklärte, man müsse mit großen Menschen- und Materialverlusten auf den Philippinen, sowie mit einer Periode der Enttäuschungen rechnen.

Gegensätze zwischen England und den USA

Washington soll mehr Lasten auf sich nehmen

Stockholm. (DNB) Zwischen den USA und England bestehen ziemlich große Gegensätze, die gegenwärtig größer sind als im Weltkriege. Diese sind auf die Unzufriedenheit der Dominion zurückzuführen, da England ihnen größere Würden auferlegte als das Mutterland selbst trägt. Vor allem mußten Kanada, Australien, Neu-

zeeland und Südafrika mit ihrem Menschenmaterial herhalten. Australien und Neuseeland haben an Truppen viel verloren, daß sie nun einem japanischen Angriff gegenüber fast wehrlos dastehe.

Churchills Kommentator fordert nun, daß die USA bedeutend mehr Lasten auf sich nehmen.

Rasches Vordringen der Japaner auf Malakka

Rom. (DNB) Der militärische Beobachter der Stefani-Agentur stellt fest, daß

die japanischen Truppen nach der Eroberung von Kuantau, das betrefis Singapur von großer strategischer Bedeutung ist, sich nach Süden im raschen Vordringen befinden.

Japan ist es gelungen, die Kriegspläne der Angelsachsen vollständig über den Haufen zu werfen.

Die Truppen von England und den USA können wohl an einzelnen Stellen Widerstand leisten, doch steht das Kleinasien unter japanischer

Kontrolle. Außerdem sind die angelsächsischen Streitkräfte zu stark verstreut, wie sie auch aus Völkern verschiedener Nationen und Farben bestehen.

Abschließend wird festgestellt, daß eine Mauer aus gleichen Stiegeln bedeutend widerstandsfähiger ist, als eine aus vielerlei Steinen zusammengewürfelte.

Wertvolle, schön eingebundene deutsche Vorkriegsbücher und ein gebrauchtes, jedoch in gutem Zustand befindliches Fahrrad zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Arab, Bul. Regele Ferdinand 50. 1/4.

USA-Kriegsminister anerkennt gute Ausbildung der Japaner

Newyork. (DNB) In einer Unterredung mit U.S.A.-Pressevertretern anerkannte der U.S.A.-Kriegsminister Stimson die gute Ausbildung der japanischen Truppen. Damit werden die unflätigen Nachrichten der U.S.A.-Zeitungen über die japanischen Truppen widerlegt.

Ein Dorf mit 400 Witwen

Steterdorf-Anina. Infolge der Kurzlebigkeit der hiesigen Bergarbeiter gibt es eine Durchschnittsziffer von nur 400 bis 800 Lei monatlich erhalten und von diesem Geld leben sollen. Kein Wunder, daß demzufolge viele Leute in dieser Gegend große Not leiden und die Volkstüche täglich von 3-400 armen Personen besucht wird.

Neue Subpräfekten

Im Amtsblatt ist eine umfangreiche Liste von neuen Subpräfekten erschienen, die vom Innenministerium neuernannt wurden.

U. a. wurden ernannt: Basile Ciubotaru in Jisov, Ion Stefanescu in Jassy, Dumitru Catuneanu in Bra-hova, Mihail Zoneşcu in Constanţa, Manaste Marcu in Timişoara, Silviu Peşea in Arab, Aurel Comanescu in Kronstadt, Nicolae Lupu in Großkockeln, Petre Carstea in Hermannstadt, Martirie Margoci in Braila, Coriolan Mosoiu in Klein-kockeln, Alexandru Martiu in Coburlui, und Nicolae Chirtacescu in Dolj.

Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zuzüglich 5 Lei für Porto) vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Plaque Pleznei 2.

Militärische Bücher:

- „Kochs Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten Lei 50
- „Eis-Bäckereien“ mit 540 Wehlspeiserezepten und Rezepte für Zuckerfrüchte Lei 50
- „Kampfu- Front-Lieder“ der neuen Zeit von heute und morgen Lei 25
- „Deutsches Volksliederbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Liedern Lei 20
- „Der Rebschnitt“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Rebnstabilität des Weinbaues, mit vielen Abbildungen Lei 25

Neue Romane:

- „Männchen als Geheimpolizist“, Roman, 132 Seiten Lei 20
- „Teufels Werkstatt“, Roman 112 Seiten Lei 15
- „Der Vär von Wltsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag 192 Seiten Lei 20
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 119 Seiten Lei 20
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, 2 B. Lei, 420 Seiten Lei 40
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 S. Lei 20
- „Das tragische Ereignis“, durch das der Weltkrieg entbrach, (Die Herbeiführung des Sarajewo geschah.) Lei 10
- „Die Geschichte der russischen Revolution“ Lei 8
- „Die Tragödie Kaiser Maximilian von Mexiko“ Lei 20
- „Die Frau in der Welt“ (Das Verhältnis um den Weltfrieden) Lei 10
- „Die Frau in der Welt“ (Das Verhältnis um den Weltfrieden) Lei 10

Höchstpreise für Glycerin

Das Wirtschaftsministerium hat den Verkaufspreis für Glycerin, welches für die Fabrikation von Explosivstoffen bestimmt ist, mit 186 Lei je Kilo festgesetzt.

Der Verkaufspreis des destillierten Glycerins für Seereserverfordernisse wurde mit 214 Lei je kg festgesetzt. Destilliertes Glycerin für den pharmazeutischen Gebrauch, hergestellt aus tierischem Fett, kostet 623 Lei je kg.

Durch Explosion einer Sprengkugel schwer verletzt

Arab. Soldat Stefan Weinmüller aus der Gemeinde Segentau (Araber Komitat) der von der Front heimkehrte und abrüstete, brachte eine Sprengkugel, die das Aussehen einer Füllfeder hatte und deren Eigenschaft ihm unbekannt war, mit sich. Zu Hause hantierte er an derselben herum, die plötzlich explodierte und ihm an Gesicht, Arm und Fuß schwere Verletzungen zufügte. Weinmüller wurde dem Spital eingeliefert.

ZEISS punktal Augengläser Deutsche Uhren und Goldwaren bei J. REINER

Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft, Arab, hinter dem städtischen Theater.

Drei Minderjährige stahlen 100.000 Lei

Arab. Wie wir bereits berichteten, wurde dem Jünger Kaufmann Johann Rossi vor einigen Wochen der Betrag von 100.000 Lei gestohlen. Der dortigen Gendarmerie gelang es nunmehr die Diebe festzunehmen. Es handelt sich um drei minderjährige Jünger Einwohner, die mit dem gestohlenen Geld nach Arab fuhren und verschiedene Einkäufe besorgten, dabei auch die Gasthäuser nicht mieden. Bei ihrer Festnahme wurden nur mehr ein ge hundert Lei vorgefunden. Die Vielversprechenden wurden dem Gerichte eingeliefert.

Bei einem Besuch in Temeschburg steigen Sie im HOTEL EUROPA. Bul. Reg. Mihai No. 17 ab. Das Hotel bietet Ihnen bei bürgerlichen Preisen jede Bequemlichkeit. Günstige Lage. Zentralheizung, fließendes kaltes u. warmes Wasser. Badeeinrichtung. Fernruf: 21-19.

Sprichwörter

- Dem Austeilenden bleiben nur die Finger. Während der Lange sich bückt, nimmt der Kurze die Beeren vom Boden auf. Besser mit bloßen Füßen, als in zerrissenen Schuhen. Ein Dummer ging fort, ein Tor kam wieder. Es ist schlimm, daß man das Geliebte wiedergeben muß. Was man aufgefressen hat, können auch die größten Herren nicht wiedernehmen. Mit Flegeln und Mägen wird man den Adler schlecht beherrschen. Was Weisheiten versprechen, darüber freuen sich die Narren. Die Welt fragt nicht danach, wie alt man ist. Wessen Mund flucht, dessen Nase schnauzt ein. Die Lüge läuft schneller als die Wahrheit. Ein Scherz schlägt keinem ein Loch in den Kopf.

Reichswirtschaftsminister Funk erklärt

Europa erhält in 1942 ein neues Gesicht

das sich gegen Osten wendet

Berlin. (DNB) Reichswirtschaftsminister Funk gab der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ eine Erklärung über die Wirtschafts- und Finanzpolitik des vergangenen Jahres ab. In dieser stellte er fest, daß auf diesen Gebieten in 1941 eine gewaltige Umwandlung zu verzeichnen sei. Eine viel größere Steige aber im neuen Jahre bevor

die sich auf ganz Europa erstrecken und zur europäischen Wirtschaftseinheit führen wird.

Europa erhält diesbezüglich ein ganz neues Gesicht, das sich gegen Ost-Europa wendet.

Das Reich war das erste, das die Rohstoffe und die anderen Reichtümer von Osteuropa für den ganzen Kontinent erschlossen hat und

es übernahm die Verantwortung und die Verpflichtung, daß diese allen europäischen Ländern zugute kommen.

Der Reichswirtschaftsminister schloß seine Erklärung damit, daß der politische und militärische Sieg des Reiches und seiner Verbündeten für das Jahr 1942 gesichert sei.

Die Feinde Japans in Ziffern

Wer die neuesten Kriegserklärungen an Japan liest, kann aus erste den Eindruck bekommen, daß es sich hier um eine ernst zu nehmende Feindgruppe handelt. Tatsächlich sieht die Sache anders. Von den Vereinigten Staaten und Großbritannien mit seinen Kolonien und Kronländern abgesehen handelt es sich hier um Gernegroße, die nicht einmal des von Bismarck stammenden Scherzwortes würdig sind, daß man sie bei einem Angriffsversuch polizeilich verhaften werde. In aller Form haben den Krieg erklärt: Kostaika mit 0,6, Panama mit 0,5 und Haiti mit 2,6 Millionen Einwohnern, zusammen also 3,7 Millionen Bewohner Mittel-Amerikas, die Japan ebenso gefährlich sind, als etwa die Mondbewohner.

Als bevorstehend ist anzusehen die Kriegserklärung von Guatemala (2,2), Honduras

(0,8), Salvador (1,6), Nicaragua (0,8), Kuba (4,0) und San Domingo mit 1,3, zusammen also mit 10,4 Millionen Einwohnern. Welche Gruppen zusammen zählen neun ibende Namen mit 14,1 Millionen Einwohnern, deren kriegerischer Mut den Transport auf 15.000 Kilometer bis Japans Stammland kaum vertragen dürfte, ohne stark abzuhäulen. So hat auch die ernsteste Zeit ihren Humor, und da Japans Generalstab die Geographie Amerikas ebenso gut kennt, als wir, kann man sich das Schmunzeln im Land der aufgehenden Sonne über den Wert dieser neuesten Feinde vorstellen. Sie können in ihren Häfen ankernde Schiffe Japans oder der Achsenmächte beschlagnahmen, Bankguthaben sperren und ähnliche Laten vollbringen, am Schluß aber werden sie traurig sein und zählen.

Was Holland mit seiner Kriegserklärung anfangen will, weiß niemand, da dieses Land keinen einzigen Soldaten hat. Sein ostindischer Außenbesitz der Sundainseln, die mit Japan ebenfalls im Kriegszustand stehen, ist zwar reichlich, hat aber kriegerisch wirtschaftlich viel weniger zu sagen, als es die Einwohnerzahl dieser Inselgruppe vermuten läßt. Uebrigens ist der britische, nördliche Teil von Borneo von den Japanern schon besetzt, womit sich das Schicksal des Restes von selbst erfüllt.

Südamerika hat eine Stellung eingenommen, die einer Einseitigkeit gleichkommt. Damit ist die Kräftegruppierung schon einigermaßen klar gegeben. Gines aber ist sicher: Einwohnerzahlen haben beim Kräftemaßstab nichts zu sagen. So kann — schon auch auf Grund der Erfahrungen aus dem Weltkrieg — angenommen werden, daß z. B. Britisch-Indien mit seinen rund 360 Millionen allerdings nach Selbstständigkeit ringenden Einwohnern in Englands Sold nicht mehr Soldaten auf die Beine stellt, als das durch seine Kaufkraft bekannte Neuseeland mit rund 1,5 Millionen Einwohnern, deren kriegerische Fähigkeiten keineswegs unterschätzt sein wollen, wenn wir der Meinung Ausdruck geben, daß auch Neuseeland seinem Schicksal nicht entgehen wird.

Japans Kriegsbedürfnisse für lange Dauer gedeckt

Tokio. (DNB) Der japanische Finanzminister erklärte, daß Japan seine Kriegsbedürfnisse aus eigener Kraft auch für einen längeren Krieg in Ostasien decken werde. Er hoffe aber, daß auch die anderen ostasiatischen Länder dazu beitragen werden.

Argentinien bleibt un'er allen Umständen neutral

Buenos Aires. (DNB) Gestern sprach Argentinien stellvertretender Staatspräsident Castillo über das zukünftige Verhalten seines Landes. In seiner Rede versicherte er, Argentinien werde sich unter keinen Umständen am Kriege beteiligen.

Bulgarien macht Hundert Millionen Kilo Öl aus Mais

Sofia. (S.) In Bulgarien werden seit längerer Zeit Versuche mit dem Entkeimen von Mais gemacht, bei denen zugleich mit dem Keim das Öl entzogen wird, das das Bitterwerden des Maismehls verursacht. Nun haben Vorführungen stattgefunden, die ergaben, daß aus dem Mais 81% reines Maismehl, 12% Keime, 5% Kleie und 2% Abfall gewonnen wird.

Dieses Maismehl wird nicht bitter und kann deshalb sehr lange auf-

bewahrt werden, was die Verwendungsfähigkeit des Mehlens als Nahrungsmittel sehr erhöht. Aus 100 Kilo dieser Keime können 20 bis 25 Kilo Öl gewonnen werden. Dieses Öl ist sehr nahrhaft und leicht verdaulich und wird in Amerika schon viel verwendet.

Der Rückstand bei der Ölherstellung ist ein ausgezeichnetes Viehfutter, das zur Fehung der Viehzucht verwendet werden kann. Nimmt man an, daß in Bulgarien jährlich etwa 1

Miliarde Kilo Mais geerntet wird, von dem nur die Hälfte von den Landwirten selbst verbraucht wird, kann mit einem Jahresanfall von 440 Millionen Kilo Mehl, 100 Millionen Kilo Öl und 40 Millionen Kilo Futtermittel gerechnet werden. Die jetzt aufgestellte Versuchs-Anlage hat eine Kapazität von 20 Tonnen Mais täglich. Es soll in kürzester Zeit noch eine Reihe von größeren Anlagen errichtet und in Betrieb genommen werden.

Deutsch-rumänischer Angriff auf Sewastopol

Tiefe Einbrüche in d'e feindlichen Verteidigungsstellungen

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier 31. Dezember.

Das DNB gibt bekannt: Unter Zusammenfassung aller auf der Krim verfügbaren deutschen und rumänischen Kräfte ist seit 17. Dezember der planmäßige Angriff auf d's Festung Sewastopol im Gange.

Trotz heftigster Gegenwehr wurde eine große Zahl der zum Teil stark gepanzerten sowjetischen Verteidigungsanlagen in schweren Einzelkämpfen genommen und tiefe Einbrüche in das feindliche Stellungssystem erzielt.

Zur Entlastung der Verteidigung von Sewastopol hat der Seaner in den letzten Tagen auf der Halbinsel Kertsch und bei Feodosia wieder stärkere Kräfte gelandet. Die erforderlichen Gegenmaßnahmen sind eingeleitet.

An mehreren anderen Abschnitten der Ostfront kam es bei strengem Frost zu erbitterten Abwehrkämpfen. Schwere Artillerie des Heeres nahm kriegswichtige Anlagen in Beningrad unter wirksamem Feuer.

Die Luftwaffe unterstützte vor allem im mittleren Frontabschnitt den Abwehrkampf des Heeres durch

wirkungsvolle Tiefangriffe.

An verschiedenen Stellen wurde zum Angriff bereitgestellte Infanterie und Kavallerie des Heeres un'er hohen Verlusten geschlagen. In Nordafrika erfolgreiche Geschicklichkeit im Raum ostwärts Maedabla. Bombenangriffe gegen Kraftfahrzeugkolonnen, Betriebsstoff- und Zelllager der Briten in der Chrenaiska und Marmarika riefen starke Brände hervor.

Auf der Insel Malta wurden mehrere Flugplätze und andere militärische Einrichtungen erneut von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen.

Du Mutter, die Du Opfer bringst . . .

Einreichsdeutscher Soldat an eine volksdeutsche Mutter

Es ist wohl fast ein Jahr seit ich Sie kenne. Im Januar war es, als ich in Ihrem Hause Einkehr hielt. Ja, ich weiß es noch ganz genau als Sie mir auf den Treppen Ihres Hauses entgegenliefen und mich begrüßten. Sie hatten ein so freundliches Lächeln und brauchten mich erst gar nicht viel mit Worten aufzufordern in Ihre Stube einzutreten. Ihr gültiges Antlitz strahlte so viel Wärme aus und so viel Liebe, daß ich gerne bei Ihnen eintrat obwohl ich doch so vom Straßenbreit bespritzt war. Und dann waren Sie mir eine so liebe Gastgeberin, daß ich mich wie zuhause fühlte. Wenn ich sie anblickte dann dachte ich immer an meine Mutter, die fast 2000 Kilometer entfernt in einer großen deutschen Stadt lebt, und die auch zwei so liebe und gültige Augen hat, wie Sie.

Und noch zweimal kam ich in Ihr Haus und mit mir meine Kameraden. Immer waren Sie die Gleiche, immer die Mutter. Wie hätte es wohl auch anders sein können, denn Sie hatten ja auch zwei Linsen, den Gusti und den Widi. Zwei Jungen wie wir. Nichts unterschied uns eigentlich von ihnen, es sei denn, daß wir im selbigen Rock des Führers gekleidet und Ihre Kinder im bürgerlichen Rock den einzigen Unterschied zeigten.

Später kam ich ganz nach Dienrich für einige Monate. Meine ersten kleinen Sorgen die ich hatte teilten Sie mit mir, Sie fanden für mich ein Quartier u. machten mich mit vielen deutschen Menschen dort bekannt und überbrückten mit Ihrer selbstlosen Art meine erst anfängliche Scheu vor dem Neuen. Wenn ich morgens in den großen Hof trat, im dem unsere Autos standen, da fanden Sie nicht nur für mich, sondern für meine Kameraden auch das freundliche treffende Wort. Damals lernten wir Sie still verehren. Denn Sie taten mit Ihrer Art etwas unbewußt, Sie schenken uns in dem Augenblick des Zusammenseins ein Stückchen deutscher Heimat. Und dafür dankten wir im Stillen.

Da kam der Krieg gegen Serbien. Wir merkten in unserem kleinen Städtchen eigentlich nicht viel davon; es sei denn, daß jeden Abend verbunkelt war oder daß Tag für Tag Soldaten von der Front oder an die Front gingen.

Und viele viele Kameraden von diesem grauen Heer fanden den Weg wiederum in Ihr Haus. Ob bei Tage, ob in der Nacht. Manchmal hätte man glauben können, daß sich Ihr Heim in der deutschen Armee herumgesprochen hätte und Sie fanden in Ihrem Hause immer noch ein freies Plätzchen für einen dieser Soldaten, obwohl Sie doch schon einen Kameraden von mir als ständigen Quartiergast hatten.

Aber nicht Sie allein waren die gastfreundliche Seele, sondern auch Ihre Familie war von dieser Gastfreundschaft besetzt. Und da wiederum Ihr Widi, Ihr Jüngster.

Grad 18 Jahre war dieser Widi, ein stämmiger Kerl war er und er lief Tag und Nacht, wenn er für einen deutschen Soldaten eine Gefälligkeit tun durfte. Obwohl er äußerlich ein stämmiger Widi war, der bei der Staffel war, der in dem Kampf um sein Volkstum hart ertragen worden war, so war dieser Junge in seinem Innern doch noch ein Lausbub, ein Kind fast. Und darum liebten wir ihn, diesen Widi, so wie auch Sie ihn liebten. Ihre Liebe zu ihm war aber grenzenlos.

Als dann die massigen Heerhaufen vom Reich und von Serbien durch die kleine Sonst so verträumte Bergstadt brausten, ununterbrochen, Tag für Tag, Tag und Nacht, da dachte es auch Ihren blonden Widen. Er wollte nimmer länger zuhause bleiben. Er wollte Soldat werden. Und er wurde Soldat. Er wollte als Soldat den selbigen Rock des deutschen Soldaten tragen. Er wollte nicht eher bis er ins Reich fuhr. Dann trug er den grauen Rock und stand in den Reihen der Waffen-M.

Ich werde nie bei: "Tag vergessen als Ihr Junge mir sagte . . . Du, ich hau' ab, ich werd' Soldat, ich geh' ins Reich. Kann ich vielleicht an Deine Feldpostnummer Briefe für meine Mutter schreiben . . ." Und ich bejahte gerne und wollte wissen, wie er das machen, um ins Reich zu kommen. Da sagte

er mich fröhlich an, legte den Zeigefinger an seinen Mund und sagte "Geheimnis".

Am nächsten Tage war er fort.

In diesem Tage hatte ich Sie weinen sehen. Ich fühlte Ihren Schmerz. Denn auch meine Mutter weinte, als ich vor drei Jahren Soldat wurde um in den Krieg zu ziehen. Sie waren aber auch zugleich stolz. Stolz deshalb, weil Ihr Jüngster obwohl er es gar nicht gebraucht hätte, deutscher Soldat werden wollte. Und Sie lächelten still, wenn Sie gefragt wurden, wo eigentlich Ihr Widi sei. "In Deutschland" sagten Sie und es schien dann ein großes Bekenntnis zu sein, und Sie waren so unendlich glücklich, als die Kunde kam, daß Ihr Junge wohlbehalten broben angekommen sei.

Dann brach das drohende Gewitter im Osten los. Die beste Jugend Deutschlands und mit ihr die jungen Völker Europas traten an zum Kampf gegen den Bolschewismus.

Unter den Repräsentanten der deutschen Jugend war auch Ihr Junge. Sein großer

Wunsch war in Erfüllung gegangen, er war mit dabei. Und so, wie er in seinen jungen Jahren als Bimpy das Vieh sang: "In den Ostwind hebt die Fahnen", so war ihm das als Deutscher nicht zum Lippenbekenntnis geworden, er trug seine Fahne, das Hakenkreuzbanner in seinem Herzen in den Ostwind hinein.

Lange hörten Sie nichts von ihm. Irgend einer brachte die Nachricht, daß Ihr Widi als erster deutscher Soldat sein Blutopfer am deutschen Volke mit seinem Leben bezahlt habe.

Keiner wollte es glauben. Auch Sie nicht.

Von jener Stunde an wurden Sie still. Aber Sie wollten nicht verzagen, sich nicht dem Schicksal beugen. Ihr gültiges Mutterherz wollte nicht glauben, daß Ihr Widi nicht mehr zu Ihnen zurückkehren würde. Bis ein Brief der Kompanie eintraf . . .

Mit zitternden Händen nahmst Du diesen Brief entgegen und stille Tränen feuchten das Papier und weinend liest Du die

Worte, daß Dein Junge am ersten Tage, in einem Waldgefecht auf russischem Boden nach einem hervorragenden Kampfe mit seinem Kompanie-Chef und noch 6 Kameraden den Helmbod für Führer und Soldat fand.

Das große Schicksal hatte es so gewollt. Wenn seit diesen Wochen Dein Haar weiß geworden ist, wenn Du es auch heute noch nicht fassen kannst, daß Dein Junge nie mehr in Deine Arme zurückkehren wird, wenn Du immer still nach der Lüre hinhorchst und immer glaubst er würde durch sie treten, so weiß Dein schwergeprüftes Mutterherz wohl, daß Dein Gefühl Dich trügt.

Dein Sohn Mutter, ist wie alle Söhne die im Kampfe starben eingezogen in Wallhall. Und trotzdem lebt er fort, in unserem und in Deinen Herzen.

Er ist viel näher Dir als jemals sonst. Und wenn Du sprichst, sprichst Du mit ihm und wenn Du denkst, denkst Du an ihn und wenn Du glaubst, glaubst Du an ihn.

Und wenn am Weihnachtstage Du den Bichterbaum entzündest, — die erste Kerze Du Deinem Sohn geweiht hast! Ihr helles Licht erinnerte Dich an jene Stunde Deines Lebens, da Du Mutter, sein Beuchten zum ersten Male in Deinem Herzen ahntest.

Gejaka.

Unwürdige Behandlung italienischer Kriegsgefangener seitens England

Rom. (R) Laut Berichten aus englischen Gefangenenlagern sind die Zustände in denselben hohnsprechend und gegen jede internationale Uebereinkunft und Bestimmung. Gefangene italienische Offiziere sind in Zelten für je 4 Personen untergebracht, jedoch zu je 8 bis 10 Personen zusammengepfercht. Die Zelte haben keine Schlafstellen, die Gefangenen müssen auf dem Boden liegen. Das Essen ist ungenießbar und wird meistens nur einmal täglich verabreicht. Die ausgefolgte Wassermenge sowohl an Offiziere und Mannschaft ist ungenü-

gend, die sanitären Lagerzustände sind unbeschreiblich. Die Insassen sind voll ungezieser, von einer Beleuchtung keine Rede. Die britischen Beobachtungsposten nahmen Offizieren und Soldaten die Uhren, Ketten und Ringe ab. Der Sold wird überhaupt nicht gezahlt. Wenn sich Gefangene dem Drahtgitter nähern wird rücksichtslos in sie geschossen, die Posten sind in jeder Weise brutal. Noch niemals wurden die Gefangenenlager von höheren Funktionären inspiziert. Die Behandlung der Zivilgefangenen ist auch nicht besser.

Wer flucht kommt ins Rittchen

(R) Der Bürgermeister von Mlawfenburg gab eine strenge Verordnung gegen die Unflucht des Fuchens heraus.

Jedem, der an öffentlichen Plätzen oder in Lokalen flucht, droht eine Arreststrafe von 15 Tagen. Im Wiederholungsfalle eine solche von einem Monat.

Die Polizeibehörden haben den Auftrag erhalten, rücksichtslos gegen Personen, die sich durch Fluchen besonders auszeichnen, vorzugehen.

Strenge Maßnahmen gegen Unruhestifter in Kroatien

Die kroatische Regierung traf strenge Maßnahmen gegen die Unruhestifter. Laut diesen wird deren Vermögen konfisziert.

20 Jahre nur von Milch gelebt

Im Alter von 67 Jahren ist eine Frau Mercedes Calderoni in Peroni gestorben, nachdem sie die letzten 20 Jahren in ihrem Bett zugebracht hatte.

Die einzige Nahrung, die ihr immer schwächer werdender Körper vertragen, war täglich zwei bis drei Glas Milch.

Wegen Familienstreit je ein Monat Arrest

Arab. Das Neuaraber Bezirksgericht verurteilte die Kreuzstättener Einwohner Ludwig Becker und Nikolaus Zint zu je einem Monat Arrest, weil sie noch im Monat September auf der Straße zwischen Fiskut und Kreuzstätten den Landwirt Adam Franz überfielen und blutig schlugen.

Aus der Anlagenschrift geht hervor, daß Adam Franz der Schwiegervater von Ludwig Becker und Nikolaus Zint dessen Schwager ist. Wegen Familienstreitigkeiten ging jedoch die junge Ehe in Brüche und dann nahmen die Verurteilten Rache an dem Schwiegervater.

Unsere Anekdote:

Sinnliches Nickel

Die ergebnisreichen Nickelgruben von Westfalen bilden bekanntlich einen der wirtschaftlichen Reichthümer Deutschlands. Beim Eisenbahnbau 1840 blieben die Nickelgruben in sinnlichem Verfall. Die Volkswirtschaftlichen oder nicht auf, auch nach dem Friedenschluss in ihrer Größe und in ihrem Standpunkt den für Nützlichkeitszwecke besonders wertvollen Nickel zu fördern. Man hat daher heute die Nickelgruben in Westfalen wieder mehr und mehr auf die Nickelindustrie übertragen. Denn man hat jetzt Nickel für die Nickelindustrie zu gewinnen. Die Nickelindustrie ist jetzt in Westfalen in den Nickelgruben zu finden.

Die Qualitäts-Strümpfe

REISER-Reinseide

Der Luxus-Seidenstrumpf aus Naturseide, auserlesen in Material und Arbeit.

Areca-Extra Superfin 314

Der dünne Wolle-Seidenstrumpf für hohe Ansprüche.

Areca-Superfin 307

Der hauchdünne Seidenstrumpf der Dama.

Areca-Gita

Der sehr preiswerte Seidenstrumpf für die Straße.

Areca-Asta

Der Gebrauchsstrumpf in besonders gebiegener Ausführung.

Zeugnisse der Strumpfwaren-Fabrik

ARECA A. G.

Hermannstadt

Der Nichtsnutz

Roman von Lizzie Beyer

25. Fortsetzung.

Der Mathis war also im Streit von zu Hause weg und wollte nach Amerika.

Warum nicht? Für einen tüchtigen Burjaken wie ihn laßt sich schon etwas machen. Das ist überhaupt keine Frage!

Ein viel größeres Problem für Frank war das, was Mathis in diesem Zusammenhang noch erwähnt hatte: daß auch seine Schwester im Begriff steht, das väterliche Haus zu verlassen und daß er Mathi am liebsten auch noch nach Amerika mitbringen würde.

Kathi, das frische junge Bauernmädchen, würde kommen.

Das war der Punkt, der Frank am meisten beschäftigte.

Wie oft hatte er nicht an sie denken müssen, seitdem er den Lechnerhof wieder verlassen hatte, besonders aber seit seiner Heimkehr nach Denver! Er hatte auf seiner Europareise mancherlei Leute kennen gelernt, aber niemanden, an den er sich so oft und auch mit einer gewissen Sehnsucht zurückerrinnert hätte wie gerade sie. Zweifellos hatte er doch ein bißchen Feuer gefangen.

Die Kathi also sollte von ihrem Vater an einen häßlichen alten Geiztragen verheiratet werden. Es ist klar, daß ein Mädchen wie die Kathi das nicht erträgt und lieber in die Fremde geht, als sich dieser Erniedrigung aussetzen.

Er mußte wirklich einmal Onkel Anthony diese Bauerntragödie erzählen.

Dem Mathis aber wird er nächster Tage schreiben, daß er nur gleich kommen soll. Und Kathi mitbringen soll. . . selbstverständlich!

Jetzt am Abend, saß Frank bei Onkel Anthony.

Neffe und Onkel verstanden sich schon immer sehr gut.

Zunächst erzählte Frank von seinen angenehmen Eindrücken und Beobachtungen. Ruhig und aufmerksam hörte ihm der Onkel zu.

Als dann Frank auf seinen Absteiger ins Vorarlpenland zu sprechen kam, konnte er feststellen, daß das Interesse des Onkel sich merklich belebte.

Onkel Anthony wollte genau wissen, wo der Neffe herumgekommen war.

Nicht sehr weit, meinte Frank. Er habe nur einen großen Bauernhof kennen gelernt, und zwar auf Grund eines kleinen Zufalles. Und er erzählte von seiner Bekanntschaft mit Gisela, die ihn zum Besuch jenes Bauernhofes veranlaßt hatte, wo sie einen alten geschützten Schrank besichtigen wollte. Amüsiert stellte Frank fest, daß ein Ruck durch den Onkel ging, als er den Schrank erwähnte.

„Einen Schrank“, setzte Frank lächelnd hinzu, „auf den, wie das sachverständige Fräulein Gisela von sich aus erklärt hatte, eine Engelsfigur passen würde, genau wie die, die hier auf dem Kamin steht.“

Onkel Anthony zog die Brauen hoch und sog angestrengt an seiner Zigarre.

Wie der Bauer heiße, wollte er dann wissen.

„Lechner“, berichtete Frank.

Der Onkel sah mit versteinerter Miene da. Frank war nun felsenfest davon überzeugt, daß der Onkel in seiner Überzeugung, in bezug auf die Beziehung zu dem Lechnerhof gestanden haben mußte. Vielleicht war es irgend eine unglückliche Liebesgeschichte gewesen.

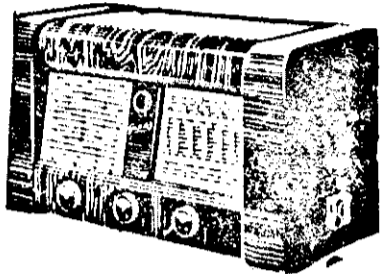
(Fortsetzung folgt.)



Eine von den Sowjets zerstörte Holzbrücke bei einem Dorf

Die besten Radio-Neuheiten

Von 5500 Lei aufwärts



Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager. Graco, Schaub, Blaupunkt, Standard, Minerva, Radione, Braun, Saba, Baromet, Hornophon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erdleitung — auch in tragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!! „MECATON“, Gh. Ciaciş & Co., Arab, Bul. Reg. Ferdinand 27. Tel. 18-47

Strichnin mit Schlafpulver verwechselt

Ein Klausenburger Apotheker hatte einem jungen Mann anstatt Schlafpulver irrtümlich wertvolle Strichnin gegeben. Als er daraufkam, veranlaßte er die Behörden, nach dem Käufer zu fahnden. Auch wurden entsprechende Aufrufe durch das Radio und durch die Lautsprecher der Filmtheater an die Bevölkerung gerichtet.

Zwei Tag vergingen ergebnislos. Doch eines Abends eilte ein junger Mann aus dem Filmtheater in die Wohnung seiner Braut. Er fand sie

schlafend in ihrem Zimmer. Sie hatte, da sie an Schlaflosigkeit litt, ihren Bräutigam gegeben, ein Schlafmittel zu besorgen. Glücklicherweise lag noch die Dose Strichnin unberührt am Tisch.

Kleider, Schuh- und Zahnbürsten, Rämme, Rörbe und Reiselörbe zu den billigsten Preisen bei der Firma KREBS & MOSKOVITZ Arab, Str. Ioan Robu No. 2. (Im neuen Neuman-Haus.)

Gämtliche Drucksorten

aller Art liefert schnell und billig, die

einzigste deutsche Buchdruckerei

in Stadt und Komitat Arab der „Araber Zeitung“ u. „Volksblatt“

Arab, Ode Plischplatz,

Telefon 16-89.

Die Kanäle der Donau-Theiß-Gebiete

Große Möglichkeiten für den Umschlag von Massengütern

Großbetrieber. (D) Der Franzens-Kanal, der die Donau mit der Theiß verbindet, und der aus ihm abzweigende Franz-Josef-Kanal, der bei Neufaz in die Donau mündet, bieten für den Umschlagverkehr bzw. den Transport von Massengütern große Möglichkeiten, da diese Kanäle den normalen Weg über die Donau um mehr als 100 Kilometer verkürzen. Eine Vorbedingung für die volle wirtschaftliche Ausnutzung dieser Wasserwege wäre jedoch die Einräumung von Schiffen mit mindestens 1000 Tonnen Wasserverdrängung. Dem stellen sich aber verschiedene Schwierigkeiten entgegen. Einmal wäre die Verbreiterung und Vertiefung der Kanäle nötig, sodann müßten auch noch erhebliche technische Umbauten erfolgen.

Der Franzens-Kanal ist rund 128 Kilometer lang und zur Überwindung des Höhenunterschiedes zwischen Donau und Theiß mit vier Schleusen ausgestattet. Die größte dieser Schleusen ist 70 Meter lang und 9 Meter breit, die kleinste bei Neufaz 59 Meter lang und rund acht

Meter breit. Auch der Franz-Josef-Kanal, der 70 Kilometer lang ist, besitzt vier Schleusen, die noch geringere Dimensionen aufweisen, da jene bei Neufaz nur 42 Meter lang ist. Da die normalen Donauschlepper von 650 Tonnen Wasserverdrängung eine Länge zwischen 57 bis 59 Meter und eine Breite von acht Meter haben, können größere Schiffe daher wohl Teilstrecken des Franzens- und des Franz-Josef-Kanals befahren, diese künstlichen Wasserstraßen aber nicht durchgehend benutzen, da die Tiefe des Franzens-Kanal nur den Verkehr für Schiffe mit weniger als 1,80 Meter Tiefgang zuläßt.

Im beiden Kanälen müßten daher bedeutende Erweiterungsarbeiten vorgenommen werden, um sie für den Verkehr von Schiffen bis zu 1000 Tonnen Wasserverdrängung geeignet zu machen. Hierbei ist jedoch auch die Frage zu stellen, ob die Erbauung, die sich aus der Transportverfälschung durch die Kanäle ergeben, eine Amortisierung der durch die Erweiterungsarbeiten bedingten Kosten rechtfertigen.

Kleine Anzeigen

Bei das Wort, fettgedruckte 4 Lei, kleinste Anzeige 40 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josefstadt, Str. Bratianu 30. (Firma Weiss und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizulegen. Bei Chiffre-Anzeigen ist 20 Lei Verwaltungsstellen zu zahlen.

Zwei ausgemusterte Eber werden am Sonntag, dem 4. Jänner beim Kreuzstätter Kommissariat veräußert.

Komplette Holzschneidemaschine umgebaut auf Selbstwandler zu verkaufen bei Kaspar Kexler, Schönvorlas 492. (Komitat Arab.)

Schuhmacher suchen auf kurze Zeit die Araber städtischen Unternehmungen. Reflektanten melden sich bei der Direktion in der Str. Muciu Scavoila Nr. 9-13.

Junger Bäcker sucht Posten. Zuschriften an Mathias Kreutler, Mitanctanna-Comlaus, No. 109. (Jud. Arab)

Deutscher Knabe wird als Lehrling aufgenommen bei Josef Segebius, Gemischtwarenhandlung, Arab, Piata Stefan cel mare.

Ein Familienhaus mit Obstgarten in Neuarab, nahe zum Bahnhof, zu verkaufen. Näheres: Arab, Str. Doamna Balasa 109.

C-Falte mit Stuhl, Halb-Blöcke mit Stuhl zu verkaufen. Halber, Instrumenten-Reparateur, Arab, im eisernen Schloß-Gebäude.

Milchbüchel (Monatsabrechnungen) für Genossenschaften oder Käsereien zum Preise von 60.— Lei das Hundert sind ständig zu haben in der Verwaltung des Blattes in Arab.

Ältere Köchin für alles per sofort gesucht. Arab, Str. Episcopul Radu No. 21.

Reisefußbad mit schwarzem Lammfell gefüttert, zu verkaufen. Zu beschaffen bei Nagh, Kürschner, Arab, Str. Alexandri.

„Saphir“-Eisenofen, 6 röhrig zu verkaufen. Arab, Str. C. Dobos (was Vorumaru) No. 11.

Neugebautes, stockhohes Haus am Maroschuser mit drei modernsten Wohnungen um 2 Millionen Lei zu verkaufen. Anfragen bei Dr. Karl Weiß, Rechtsanwalt, Arab, Bratianugasse 7.

Ein Frack und ein Smoking-Anzug, großer Konsolspiegel, Speisezimmer-Tisch mit 6 Stühlen zu verkaufen. Arab, Bul. Negele Ferdinand 50. I/4.

Kaufe gebrauchte Dreschmaschinen, Dampfkessel, Elevatoren, Traktoren. Rudolf Jzukan, Arab, Strada Bogdan Dutca Nr. 21.

Seifenleder oder Aushilf, wird aufgenommen. Offerte unter „Nachmann“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Eine halbstarke 45-50 PS-Dampfmaschine, in betriebsfähigem Zustand, zu kaufen gesucht. Adresse: Stobanu, Arab, Str. Capitan Ignat No. 48.

Rechnbücher über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten insbesondere über Nebrechnungen und Abschreiberechnungen. In der Verwaltung von 50 Lei zu haben beim Verleger, Johann Wilmann, Alexanderhaufen-Landra (Rom. Timis Tor.) und in der Deutschen Buchhandlung Temeschburg.